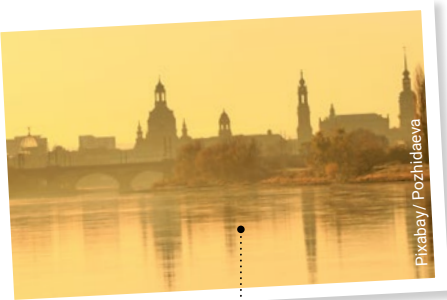


BUND DRESDEN

Spektakulär gut – Pläne für die Carolabrücke in Dresden

Der Einsturz der Carolabrücke war spektakulär. Mitten in der Nacht, niemand sah es kommen, und nur Glück verhinderte, dass jemand verletzt wurde. Jetzt, ein Jahr später, beginnt die Planungsphase für den Neubau. Der BUND Dresden fragt sich, ob Dresden auch mit der neuen Carola ein Zeichen setzen kann. Die Brücke verbindet die historische Altstadt mit der hippen Neustadt und liegt



Silhouette von Dresden mit der Augustusbrücke

im Herzen der Stadt. Ihre Pfeiler stehen in den naturschutzrelevanten, geschützten Elbauen, einem Lebensraum, der einzigartig ist und viele seltene Tiere und Pflanzen beheimatet. Nicht umsonst zieht der Elberadweg Millionen von Besuchern an. Als Mitwirkende im Planungs-Begleitgremium setzt der BUND Dresden sich für eine regenerative Architektur ein, die sich förderlich in dieses Ökosystem einfügt. Die Nistplätze und Pflanzen integriert, als Querungshilfe für Insekten und Hitzeschutz für Menschen, die Platz für alle Mobilitätsformen bietet und nicht breiter und teurer wird, als nötig. Eine Brücke, die wie ihre Vorgängerin spektakulär wird, aber eben spektakulär gut und zukunftsweisend für die nächsten Jahrzehnte.



BUND DRESDEN

Tel. 0351 275 148 00

info@bund-dresden.de
www.bund-dresden.de

BUND RIESA

Gütliche Einigung im Streit um Stahlwerk in Riesa

Durch eine gerichtliche Mediation beim Verwaltungsgericht Dresden ist es gelungen, eine in Riesa seit über zwei Jahrzehnten bestehende Konfliktsituation zwischen einzelnen angrenzenden Anwohnern, dem Unternehmen FERALPI STAHL, das am Standort ein Stahlwerk und zwei Walzwerke betreibt, und dem Freistaat Sachsen einvernehmlich zu beenden.



Nach 20 Jahren Streit, nun friedliche Nachbarschaft in Riesa

Das Ergebnis ist Gegenstand eines gerichtlichen Vergleichs, der am 7. April 2026 vor dem Verwaltungsgericht Dresden geschlossen wurde. Für die Zukunft ist damit der Grundstein für ein konstruktives Miteinander gelegt, um weitere Rechtsstreitigkeiten zu vermeiden. Einzelne angrenzende Anwohner:innen, die sich zum Teil in der Bürgerinitiative Bürgerverein Riesa 2018 e.V. organisiert hatten, erhoben in der Vergangenheit Widersprüche und Klagen gegen mehrere dem Unternehmen durch den Freistaat Sachsen erteilte immissionsschutzrechtliche Änderungsgenehmigungen. Sie rügten, diese Genehmigungen und deren Umsetzung würden nicht ausreichend sicherstellen, dass die Anwohner:innen vor schädlichen Umwelteinwirkungen vor allem durch Lärm und Luftschadstoffe geschützt werden.

Durch einen offenen Austausch und die Moderation zweier speziell hierfür ausgebildeter Mediatorinnen des Verwaltungsgerichts Dresden konnte in mehreren Gesprächsterminen nun die Basis für das zukünftige Miteinander gelegt werden. FERALPI STAHL brachte bereits in der Vergangenheit weiterentwickelte Techniken und Umweltschutzmaßnahmen zum Einsatz, um zu einer Verbesserung der Immissionssituation beizutragen. Mit dem Vergleich haben sich die Beteiligten darauf verständigt, die laufenden Immissionsmessungen von FERALPI STAHL im Umfeld des Werkes fortzuführen. Der

Freistaat Sachsen wird zudem eine temporäre Dauermessstelle zur Bewertung der Lärmsituation einrichten und betreiben. Darüber hinaus soll ein Meldemechanismus für störende Geruchswahrnehmungen unter Beteiligung der Feuerwehr Riesa fortgeführt werden. Chrombelastungen im Staub im Umfeld des Werkes sollen aufgeklärt werden. Mit dem geschlossenen Vergleich wird schließlich ein regelmäßiger Austausch mit dem Ziel der gegenseitigen Transparenz und der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Verfahrensbeteiligten vereinbart.



BUND RIESA

Fragen zur Gruppe:

kornelia.bodach@bund-sachsen.de

Fragen zum Thema Feralpi:

bundriesa@yahoo.de